

KURZ NOTIERT

AfD plant für die Landtagswahl

Nagold. Die Alternative für Deutschland (AfD) lädt am Freitag, 19. Juni, zur öffentlichen Mitgliederversammlung im Konferenzraum des Hotels Adler in Nagold ein. Beginn ist um 19 Uhr. Neben den Regularien wird Bericht erstattet über das vergangene Jahr und ein Ausblick gegeben auf die kommenden Veranstaltungen, insbesondere im Hinblick auf die Landtagswahl 2016.

Weiterbildung zum Fachwirt

Nordschwarzwald. Bei der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald (IHK) beginnt am Dienstag, 22. September, der berufsbegleitende Lehrgang »Geprüfter technischer Fachwirt«. Der zweieinhalbjährige Unterricht findet jeweils in Nagold und Freudenstadt statt. Die Teilnehmer erwerben sowohl betriebswirtschaftliche Qualifikationen als auch technisches Fachwissen. Danach werden die Teilnehmer in Ergänzungsfächern wie Logistik, Material- und Absatzwirtschaft, Produktionsplanung und -steuerung sowie Qualitäts- und Umweltmanagement unterrichtet. Nach dem bestandenen Lehrgang kann der technische Betriebswirt oder der kaufmännische Betriebswirt absolviert werden. Infos erhalten Interessenten im IHK-Zentrum für Weiterbildung in Nagold, Telefon 07452/930114, oder per E-Mail an donner@pforzheim.ihk.de.

anzeige

Morgen im Kraftwerk Rottweil

Neue Impulse. Neue Perspektiven.
Denkanstöße 2015

19.30 – 21.15 Uhr (Einlass: ab 18.30 Uhr)

Johannes Warth
Ermittler,
Überlebensberater

17.06.2015
Mut tut gut – sieben Schritte zum Erfolg

Infos & Buchung:
denkanstoesse.schwarzwaelder-bote.de
Servicetelefon: 089 2183-7310

Extraxpress

trend factory

Volksbank Rottweil eG

Kraftwerk Rottweil

GWW ist wieder auf Wachstumskurs

Gemeinnützige Werkstätten erwirtschaften 2014 einen satten Gewinn / Jetzt auch bei Porsche mit an Bord

Von Sebastian Bernklau

Nagold. Für die Gemeinnützigen Wohn- und Werkstätten (GWW) war 2013 ein schwieriges Jahr mit Verlusten, die sogar Gehaltskürzungen für die Mitarbeiter zur Folge hatten. Doch der Wind hat sich wieder gedreht. Die GWW wächst wieder – und das sogar stärker als erwartet.

Einfach nur Werkstätten für Menschen mit Behinderung – über diesen Status ist die GWW längst hinaus. Man ist ein modernes Wirtschaftsunternehmen, das sich am Markt behaupten muss. Dieser Umstand bringt es auch mit sich, dass die GWW auch Verlust machen kann. So geschehen 2013 als der Umsatz um 2,3 Millionen Euro in den Keller ging und am Ende des Jahres ein Verlust von 360 000 Euro in den Büchern stand.

»Diese dunklen Wolken sind 2014 so gut wie verschwunden«, konnte gestern ein sichtlich zufriedener Aufsichtsratschef Roland Bernhard, seines Zeichens auch Landrat des Kreises Böblingen, am Nagolder Standort der GWW bei ihrer Bilanzpressekonferenz verkünden.

Wie stark sich die wirtschaftliche Situation der GWW aufgehellt hat, das konnte Bernhard auch in konkreten Zahlen fassen. Der Gesamtumsatz stieg 2014 von 63,5 Millionen Euro auf 66,2 Millionen Euro. Nach dem Verlust 2013 verzeichnete man nun 2014 einen satten Gewinn von fast einer Million Euro. Damit liegt man 400 000 Euro über dem Planansatz.

Zusammenarbeit mit den Klinikverbund ist vielfältig

Das Wachstum kommt nicht von ungefähr. Im Automobilzuliefersektor konnte man bei den Stückzahlen und den Aufträgen mächtig zulegen. Und man konnte neben Mercedes-Benz einen weiteren prominenten Kunden gewinnen. Seit vergangener Jahr liefert die GWW Unterdruckleitungen an Porsche.

Erfolg hat man auch mit Schaumdichtungen, die am Standort Calw produziert werden. Für dieses Produkt habe man neue Kunden hinzugewinnen können, berichtete



Calws Landrat Helmut Riegger, sein Böblinger Kollege Roland Bernhard, die GWW-Regionalleiterin Andrea Perschke und GWW-Geschäftsführerin Andrea Stratmann (stehend von links) besuchen GWW-Mitarbeiter, die für Hochdorfer Sixpacks packen. Foto: Bernklau

GWG-Geschäftsführerin Andrea Stratmann. Zum Portfolio gehört auch das Packen von Sixpacks für die Hochdorfer Kronenbrauerei – dabei werden pro Woche mehr als 57 000 Flaschen verpackt – und die Herstellung und der Verkauf von Brennholz durch die Gartengruppe.

Auch der Klinikverbund Südwest gehört zu den Geschäftspartnern der GWW. So packen die Angestellten unter anderem sämtliche Bestecke für alle Mahlzeiten an allen Kliniken. Darauf beschränkte sich die Zusammenarbeit mit dem Klinikverbund aber nicht, so Stratmann. »Die Zusammenarbeit mit dem Verbund ist vielfältig«, verriet sie gestern in Nagold.

Die Auftragslage stimmt also. Trotzdem gab es bei der GWW im vergangenen Jahr unzufriedene Gesichter. Der Grund: Die behinderten Mitarbeiter mussten kräftige Lohnneinbußen hinnehmen. Generell orientiert sich der

Lohn bei der GWW am erwirtschafteten Gewinn. Normalerweise werden 80 Prozent des Gewinns an die behinderten Mitarbeiter als Lohn ausgeschüttet. Als die wirtschaftliche Situation Anfang des Jahrzehnts schlechter wurde, entschloss man sich bei der Geschäftsführung trotz sinkender Gewinne, die Löhne nicht anzutasten.

Als 2013 die Situation erneut nicht besser wurde, beschloss die Geschäftsführung die Reißleine zu ziehen. Man trat mit den Mitarbeitervertretern in Verhandlungen und einigte sich darauf, dass sich die Löhne in Zukunft am Durchschnittsgewinn der vergangenen drei Jahre orientieren sollen.

Das hatte zur Folge, dass es 2014 zu deutlichen Lohnkürzungen – die Rede ist von rund zehn Prozent – kam. Das sei von den Mitarbeitern »nicht gerade begeistert« aufgenommen worden, berichtete

Hans-Joachim Ruschke vom Werkstattatrat.

Auch auf dem Wohnsektor war und ist die GWW aktiv. Neben Projekten in Herrenberg und Sindelfingen stellte Geschäftsführerin Andrea Stratmann auch eine Erweiterung eines Wohnobjektes in Calw-Heumaden für 24 Menschen in Aussicht. Nach Abschluss dieser Projekte werde man an allen Standorten Wohnmöglichkeiten bieten, so Stratmann.

Ein noch junges Kind der GWW ist die Stiftung Zenit. Dort haben zwei Unternehmen ihren Platz, die anders als die Werkstätten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aktiv sind. Und das mit Erfolg. Femos bietet bei einer Quote von 56 Prozent behinderter Mitarbeiter 171 Arbeitsplätze. Die noch junge »IaZugang«-Beratungsgesellschaft bietet neun Arbeitsplätze. Beide Unternehmen haben laut Stiftungsvorstand Andrea Stratmann im Jahr 2014 posi-

tive Jahresergebnisse eingefahren.

Calws Landrat Helmut Riegger, seines Zeichens Aufsichtsrat der GWW, nutzte die Pressekonferenz, um die Bundesregierung in Sachen Eingliederungshilfe in die Pflicht zu nehmen. Bisher stemmen die Kreise diese Aufgabe allein, der Kreis Calw gibt dafür jährlich 27 Millionen Euro aus. »Das ist keine Aufgabe der Landkreise, sondern eine gesamtgesellschaftliche«, kritisierte Riegger, der schlussfolgerte: »Deshalb muss der Bund stärker ran, doch Berlin duckt sich weg.«

Die jüngste kurzfristige Unterstützung der Kreise durch den Bund sei ein Tropfen auf den heißen Stein. Und auch die geplante gesetzliche Neuregelung der Eingliederungshilfe – dabei stehen Bundeshilfen von jährlich fünf Milliarden im Raum – sieht Riegger wie auch sein Böblinger Amtskollege Bernhard noch skeptisch.

Wieder Raser ertappt

Polizei kontrolliert Biker und ihre Maschinen

Nordschwarzwald. Am Samstag haben Beamte des Polizeipräsidiums Karlsruhe an fünf Stellen fünf Stunden lang Motorradfahrer kontrolliert. An den Kontrollen, die von 13 bis 18 Uhr dauerten, waren neben Kräften der Verkehrspolizeidirektion, der Direktion Reviere und der Stabsstelle Prävention auch die Landratsämter Calw und Karlsruhe eingebunden. Bei den Geschwindigkeitskontrollen mit anschließenden Anhaltekontrollen nahmen die Beamten sowohl die Fahrer als auch die Zweiräder unter die Lupe.

An den Kontrollstellen in Wildberg an der B 463, in Oberreichenbach an der B 296, in Simmersfeld an der B 294, in Marxzell an der L 564 und an der B 293 bei Neuhof hielten die Polizisten

221 Fahrzeuge und 259 Personen an und überprüften sie. Die Beamten zählten 88 Beanstandungen. Dreizehn Motorradfahrer und 64 Pkw-Lenker hielten sich nicht an die vorgegebenen Geschwindigkeitsbeschränkungen.

Alleine vier Verkehrsteilnehmer – davon drei Motorradfahrer – wurden an der Kontrollstelle in Simmersfeld mit derart hohen Geschwindigkeiten gemessen, dass sie mit einem Fahrverbot rechnen müssen. Der unrühmliche Spitzenreiter war in dem mit 100 Stundenkilometer begrenzten Streckenabschnitt mit 160 unterwegs. Neben insgesamt elf Fahrverboten wurden auch mehrere abgefahrene Reifen, nicht lesbare Kennzeichen und weitere Verstöße festgestellt.

Kripo setzt sechsköpfige Ermittlungsgruppe ein

Polizei intensiviert Suche nach Feuerteufel von Neubulach / Brandbeschleuniger gefunden

Neubulach/Calw. Nach dem Brand einer Scheune am Samstagmorgen in Neubulach hat das Kriminalkommissariat Calw eine sechsköpfige Ermittlungsgruppe (EG Scheune) eingesetzt.

Ein aufmerksamer Bürger hatte gegen 5.45 Uhr den Brand einer landwirtschaftlich genutzten Feldscheune im Ortsteil Oberhaugstett gemeldet. Die Feuerwehr Neubulach war mit insgesamt 29 Kräften und fünf Fahrzeugen vor Ort geeilt, um den Brand zu löschen.

In der komplett ausgebrannten Scheune befanden sich neben drei landwirtschaftlichen Anhängern auch zwei Oldtimer. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf insgesamt rund 14 000 Euro.

Das für die weiteren Ermitt-

lungen zuständige Kriminalkommissariat Calw geht derzeit davon aus, dass der Brand

im Zusammenhang mit zwei weiteren Taten stehen dürfte. Bereits am 19. April und am



Die Feuerwehr konnte nicht verhindern, dass die Scheune in Neubulach komplett ausbrannte. Foto: Zink

31. Mai hatte ein bislang unbekannter Täter an einem Bauwagen sowie an einer landwirtschaftlichen Scheune in Oberhaugstett vorsätzlich Feuer gelegt. Sowohl beim aktuellen Fall als auch bei jenen am 19. April und 31. Mai fand die Polizei Brandbeschleuniger.

Neben der Einrichtung der Ermittlungsgruppe für eine möglichst rasche Täterermittlung setzt die Polizei durch verstärkte Streifenfahrt auf mehr Präsenz zur Vorbeugung weiterer Brandstiftungen.

Zeugen, die in diesem Zusammenhang sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Calw unter der Telefonnummer 07051/161-0 zu melden.